

Über 55 000 Euro erstrickt

„Gönnergruppe“ engagiert sich seit 40 Jahren für die Lebenshilfe / Unzählige Kilometer Wolle verarbeitet

Gelnhausen-Hailer (jol). Wenn am kommenden Wochenende der Adventsbasar der Lebenshilfe Gelnhausen in der Stadthalle beginnt, wird die „Gönnergruppe“ zum 40. Mal ihre Strickwaren anbieten. Ingrid Zaun und Agnes Lehnhoff waren schon 1977 im Rahmen der CDU-Frauengruppe aus Hailer dabei. Seitdem wurden viele Kilometer Wolle in Pullover, Socken, Mützen und Schals verwandelt. Edith Schmidt und Ingrid Busse komplettieren derzeit die Gruppe, die im Laufe der Jahre mehr als 55 000 Euro Reinerlös gespendet hat.

Im Rahmen der CDU-Frauenarbeit wurde 1977 eine Gruppe gegründet, die viel Spaß bei der gemeinsamen Handarbeit hatte. Auf den Vorschlag von Landrat Heinrich Kreß hin beteiligte sie sich am Adventsbasar der Lebenshilfe, der damals noch im Foyer des Gelnhäuser Rathauses organisiert wurde. „Wir fanden die Idee sehr gut, anderen durch unser Hobby helfen zu können“, erinnert sich Agnes Lehnhoff. Aus diesen Tagen hat auch Ingrid Zaun der Gruppe die Treue gehalten. „Wir haben unsere Wolle immer selbst gekauft oder sie wurde uns gespendet“, berichtet das derzeitige Quartett der Gönnergruppe, das durch Edith Schmidt und Ingrid Busse komplettiert wird. So ist der Erlös des Verkaufs am Adventsbasar auch immer die Summe, die an die Lebenshilfe gespendet wird.

Acht Jahre lang blieb man unter dem Dach der CDU. Doch wegen fehlender Unterstützung nannten sich die strickenden Damen in die unabhängige Gönnergruppe um. Das Engagement blieb und wurde immer weiter ausgebaut. Kilometerweise wurden bei den Treffen jeden Freitag und zu Hause Wolle in Pullover, Socken und viele weitere gestrickte Kunstwerke verwandelt. „Zum Glück konnte ich eine Quelle für sehr gute Wolle direkt bei einer Fabrik finden“, berichtet Agnes Lehnhoff, Leiterin der Gönnergruppe. Auch das sei wieder den behinderten Menschen zugute gekommen, die von der Lebenshilfe unterstützt werden.

Die Zusammensetzung der Gönnergruppe hat sich immer mal wieder geändert. Nachdem Mara



Die Gönnergruppe (von links): Edith Schmidt, Ingrid Zaun, Ingrid Busse und Agnes Lehnhoff.

FOTO: LUDWIG

Göb im vergangenen Jahr aufgehört hat, sind es nur noch vier. „Ich kann gar nicht so gut stricken“, verrät Ingrid Zaun. Deshalb ist sie eher für die Häkelarbeiten zuständig. „Ich habe immer Pullover gestrickt und dann aber von meiner Tante die Socken übernommen“, erklärt Agnes Lehnhoff lächelnd. Zwischen 60 und 70 Paare in unterschiedlichen Größen entstehen über das Jahr. Dabei gibt es schon zahlreiche Vorbestellungen. Es sei zwar ein sehr zeitaufwendiges Hobby, doch für die Lebenshilfe lohne es sich, nach einigen Stunden einen Pullover noch einmal aufzutrennen, weil eine Masche nicht richtig sitzt.

Der Erfolg gibt der Gruppe recht. Bis zur Einführung des Euro waren es mehr als 63 000 Mark,

seitdem mehr als 25 000 Euro, die die Gönnergruppe an die Lebenshilfe übergeben hat.

„Es macht einfach Spaß, mit dem eigenen Hobby anderen etwas Gutes zu tun“

„Es macht einfach Spaß, mit dem eigenen Hobby anderen etwas Gutes zu tun“, ist sich das Quartett einig. Alle würden sich wünschen, dass es mehr Menschen gebe, die dieser Sache naheiefen. Denn beim Basar der Lebenshilfe finde man nur noch wenige, die nicht direkt mit Menschen mit Behinderung zu tun haben. „Die strahlenden Gesichter der Käufer, die ein Jahr später wieder an den Stand kommen und erneut einkaufen, sind ein weiterer Bonus“, ergänzt Ingrid Busse.

Und Stammkunden hat die Gönnergruppe viele gefunden, weil alle merken, wie viel Herzblut in die Socken und Pullover eingeflossen sind. Sehr zur Freude der Kinder gibt es seit einigen Jahren auch Puppen und Stofftiere aus Wolle. Schafe, Pinguine und mehr sind ein tolles Weihnachtsgeschenk. Die Strickmützen halten im Winter warm.

Eines hat sich in den vergangenen Jahren dann aber doch geändert. „Freitagsabends wird gar nicht mehr so viel gestrickt“, verrät Agnes Lehnhoff, bei der sich die Gruppe trifft. Gesellschaftsspiele und Babbeln stehen dann im Mittelpunkt. Das angestrebte Pensum an Strickwaren wird eher zu Hause bewältigt.

Vor zwei Wochen trafen sich al-

le vier, um gemeinsam die Preise festzulegen und den Adventsbasar vorzubereiten. „Am Stand werden wir auch von ehemaligen Mitgliedern und Freunden unterstützt“, berichtet Ingrid Busse. Die Gönnergruppe bedankt sich bei diesen Helfern ebenso wie bei denen, die Wolle spenden. Dabei kann sich das Lager sehen lassen, das noch einige Jahre reichen wird. „Die Wolle muss weg“, sind sich alle einig, dass noch lange keine Zeit ist, mit dem Stricken aufzuhören. Dafür brauchen noch viel zu viele Menschen warme Socken oder Mützen. Und die Lebenshilfe weiterhin Unterstützung. Einen Adventsbasar ohne die Gönnergruppe können sich die vier engagierten Frauen jedenfalls nicht vorstellen.